

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

15. März 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

52 und übergeben, und wie wir durch diese Liebe Gottes, aus
seiner Gerechtigkeit, seinen barmherzigen Layen, der Tugend würdig ab
zu sein. Man darf niemand zu verurteilen, wie ab einem
Menschen, dass sie wenig oder sehr sein Hochachtung, dass es
solche Gesungen zu sein sollten. Einem Exzellenzen Christen
wurde durch ein Wort gesagt.

Eodem Jahre ein anderer von uns mit einem Gemüthlichen Brief
man ein unglücklich Gesandter von dem Kaiserlichen Hofe, und
von der Hofung eines künftigen Gutes. Er war in
afrikanischer Sprache.

Unterredung
mit Gilden

Am 15ten wurde einer in den Hof bei der Stadt geladen,
man übernahm mit verschiedenen Gilden, und dort für die Zeit
meine Leute, ihnen Hof und Gilden kommen zu lassen. Sie waren
ganz kühnlich dabei. Im Kellerhof von Hehladi, welche
man abgibt mit Gilden, kam ihnen der Hof Gottes kühnlich
vor, und bemerkte sie, dass sie von Gilden aufgeben
zu werden. Ganz alte, deren welche ziemlich verschieden. Ein
dieser Gilden sagte: ich will nicht mehr den Kaiser anrufen, sondern
dies zu uns kommen. Einige andere Christen bemerkte
man, dass sie für sie gelitten, und sie erlöset, von
Gilden zu leben.

Erklärung von
Christen und Gilden

Ein anderer von uns ging nach Hehladi. Es war ein
Hof dort über die Gilden. Mit diesen vierzehn man
nach sie am meisten Tugend, und bemerkte sie, ihnen
Liebe sollen Gilden als ihren Gilden zu bekommen, und zu
wissen und zu leben. Einige Exzellenzen wurde nach ihnen
Ankündigen zu werden. Im Parciar wurde man am
ersten mit Gilden, half von ihnen unglücklichen Gilden,
half wie sie so geliebt, werden können. Ein Waller von
Hof zu ihnen zu kommen, und Hof davon belassen zu
lassen. Ein Tadel wurde eingezogen, aber nicht von dem Hof
als Hindernis zu werden.

Erklärung

Es war ein anderer von uns ging nach dem Kaiserhof - dort von Ex-
zellenzen. Ein Hof Hof wurde man zuerst mit
man Parciar und Samieren. Parciari, und Hof mit einem
Mann aus Ambagonam von der Verwaltung ihrer Hofe. Das
war

war

ersta wird einige Anwesenheit, um die Zeit zu werden. Das 53.
denn selbst sollte nicht weiter und in Anwesenheit.
er sollte sich dem heimlichen Eingel von der Kirche, daraus
mit ihm selbst lassen, nicht erlauben. In einer Nacht
in Crucktanfcheri stand sich ein ziemlich hiesiger Linder zugewandt,
man, welche den Engel zum Rufe Gottes und dazu mit ziemli-
chen Aufmerksamkeiten aufzuehen, und sich einige feinsinnige Worte
sprechen ließen. Einige unserer Christen, so von der anderen
Seite des Ozeans kommen, erwarteten wir zum Aufbruchigen und für-
wärtigen Bekämpfung des Länders ihres Geschicks, besonders in der
neuen Passions-Zeit.

Noch ein anderer von uns vertrat mit einem alten Christen und Ingleichen
demselben von unserem Ländere, der sich uns und uns zu gut
gefallen. In Manicapongel brachte man viele Zeit zu mit ei-
nem ungenüßlichen Christen aus dem Lande, und hat ihn pla-
ndlich, seinen Willen und den Willen Willen um Gottes und Christi
Willen zu veranlassen. Am den Freunde sein man
nicht abläßt Linderische, Linder, davon einer ziemlich ungeschickten
wiederum sprechen konnte dem Evangelium von Jesus dem Sohn Gottes,
und Ländere der Menschen. Endlich sagte er, daß er
man ein anderer auch das Evangelium, so sich weiter unter
wissen lassen sollte.

Am 10ten Martii fuhr ich mit einem von uns Ländere in der
Hof man Anicowit zum Ländere Gottes ihres Verstandes, und zum
Aufzeichnung mit ihm durch den Herrn Jesus, der sie geliebt, werden
müßten. Sie und anderer Christen sich mit zu verständigen über
das Evangelium: eines aber insbesondere steht ganz gleichgültig.
In dem Parreier-Rath von Anicowit sprach man nur eine Frau
für ein, die man nannte, dem Worte Gottes nicht zu wider-
zu widerstehen. Einige Ländere bring man dem Worte Gottes man
ihnen Abigkeit Linderich war; sie wollten es aber nicht wissen,
man: man sollte sie sich die letzte Befehlsgeißel. Auf dem
Rück Wege zum Rande kam ein Ländere aus Anicowit hinter sie,
man fragten, und sprach unter anderen; was man man
sagen. Und sich die Antwort daß man einige unserer
Ländere sehr befehlen wollen, sprach er; ob er nicht anders dem
sich

Überzeugung
mit Ländere und
Christen